

# KONZERTE KURZ

**MOZARTSAAL:** Zwanzig Minuten tobender Beifall, vier Zugaben, eine echte Standing Ovation! Alexei Volodin, gerade 29, der junge Stern am Pianistenhimmel, strahlt. Und vermittelt den Eindruck, er könne einfach alles . . .

Er ist eine freundlich-liebenswürdige Erscheinung, aber voll Kraft, Elan, Energie. Intelligent ist seine Programmzusammenstellung, bei der kraftvolle Virtuosenmusik nicht zu kurz kommt. Was Volodin hier zaubert, ist in seiner Brillanz atemberaubend, in seinen schillernden Klangfarben berückend, zugleich aber voll Poesie. Konturen zeichnet er scharf, die Figurationen und Motive werden stark dynamisiert. Und er setzt auf einen sehr eigenwilligen Anschlag, bei dem Staccato-, Marcato- oder Martellatospiele immer wieder dominieren.

So meielt er bei Schuberts Impromptu f-Moll die Tongirlanden virtuos in den Flgel, in Beethovens Sonate c-Moll, op. 111, baut er kunstvoll Spannungsbögen, bei Chopins Barcarolle Fis-Dur und Polonaise-Fantasie As-Dur lässt er die Stimmlinien leuchten und glitzern. Wilde Ausritte leistet er sich dann bei Prokofieffs exaltierter Sonate Nr. 7, in deren Wiedergabe er technische Perfektion, Dramatik und heftiges Klangtheater entfesselt.

Ein Pianist von extremer Individualität, mit Gespür für das Sensationelle wie für raffinierte Eleganz.

*Florian Krenstetter*